

Ottendorfer Zeitung

Amts-



Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mfl. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierfach
jährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die Kleinspätige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pf. — Im Reklameteil
für die Kleinspätige Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigennahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Ostilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Ostilla.

Nummer 25.

Sonntag, den 26. Februar 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Auszug

aus der Rechnung der Sparkasse zu Ottendorf-Moritzdorf
auf das Jahr 1910.

Rechnungsabschluss.

Ginnahme.

10739 M 80	J	Rassenbestand Ende 1910
210745 " 38 "	"	neue Spareinlagen in 2270 Posten
31398 " 10 "	"	zurückgezahlte Kapitalien und verlaufte Wertpapiere
24951 " 84 "	"	Zinsen von Hypotheken und Wertpapieren
32 " 40 "	"	Erlös von erloschenen Büchern
303 " 30 "	"	sonstige Einnahmen
278170 M 82	J	Summe.

Kugabe

138903 M 40	J	Rückzahlungen auf Einstellungen in 863 Posten
117876 " 60 "	"	ausgeliehene Kapitalien und neuangelaufte Wertpapiere
622 " 99 "	"	gezahlte Zinszinsen
3016 " 68 "	"	Verwaltungsaufwand
53 " 20 "	"	sonstige Ausgaben
17697 " 95 "	"	Rassenbestand am 31. Dezember 1910
278170 M 82	J	Summe.

Vermögensübersicht.

Gordertungen.

587125 M — J	gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehen
750 " — "	an Gemeinden ausgeliehen
43788 " 70 "	in Wertpapieren angelegt
3350 " 14 "	Bombardurkun
888 " 14 "	Wert des Inventars.
17697 " 95 "	Rassenbestand.
583599 M 79 J	Summe.

Verpflichtungen.

648082 M 29 J Guthaben der Einleger Ende 1910

Bestand am 1. 1. 1910 556341 M 92 J

Spareinlagen 1910 210745 " 38 "

Gutgeschriebene Zinsen 19898 " 39 "

786985 M 69 J

hieron zurückgezahlte Einstellungen 138903 " 40 "

G. w. o. 648082 M 29 J

3821 " 22 " Reservefonds am 31. 12. 1909.

4766 " 16 J Reingewinn im Jahre 1910, davon

3069 " 88 " an die Gemeinde

1696 " 28 " an den Reservefonds.

583599 M 79 J Summe.

Am 31. Dezember 1910 waren Sparkassenbücher im Umlauf

1933

Im Jahre 1910 wurden neue Bücher ausgestellt

301

Im Jahre 1910 sind Bücher erloschen

108

Seit Errichtung der Kasse sind überhaupt 2369 Bücher zur Herausgabe gelangt.

Die Spareinlagen werden mit 3½ Prozent verzinst.

Der Zinsfuß für Hypothekengläubiger beträgt 4¼ Prozent.

Ottendorf-Moritzdorf, den 24. Februar 1911.

Die Sparkassenverwaltung
Gem. Vorstand Richter, Vorsitzender.

Als Beiträge der Bewohner von Dörfern und Städten zur Deckung der im Jahre 1910 bestrittenen Verlagerungen a) an Viehseuchen-Entschädigungen, b) an Entschädigungen für nichtgewerbliche Schlachtungen sind nach der Bezeichnung vom 1. Dezember 1910 zu leisten für jedes im Privatbesitz befindliche Pferd zu a: 87 Pf., Rind unter 3 Monaten zu a: 31 Pf., Rind von 3 Monaten und darüber zu a: 31 Pf., zu b: 1 Mt. 31 Pf., zusammen 1 Mt. 62 Pf., sowie für jedes im Reichs- oder Staatsbesitz befindliche Rind von drei Monaten und darüber zu b: 1 Mt. 31 Pf. Die Erhebung dieser Beiträge erfolgt demnächst durch die Gemeindebehörden. Wegen der Erhebung und Ablieferung der Beiträge verbleibt es bei dem zeitigen Verfahren.

Dresden, am 22. Februar 1911.

Ministerium des Innern.

Das Neueste für eilige Leser.

In Weihenjels griffen ausständige Schuhfabrikarbeiter Arbeitswillige an und bewarfen sie mit Steinen, sodass Polizei- und Gendarmeriemannschaften eingreifen mussten.

Im Laufe des Aprils werden bei Kron-

prinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen einen offiziellen Besuch in Rom abhalten, um dem italienischen Königspaar die Glückwünsche des Deutschen Kaiserpaars zur italienischen Nationalfeier darzubringen.

prinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen einen offiziellen Besuch in Rom abhalten, um dem italienischen Königspaar die Glückwünsche des Deutschen Kaiserpaars zur italienischen Nationalfeier darzubringen.

Gründung. Hier erkrankte die Familie des Zigarrenmachers Krösch nach dem Genuss von Kartoffelpüree sehr schwer unter Vergiftungsscheinungen. Während sich die Eltern bereits

wieder besser befinden, schwanden die beiden Kinder, ein Knabe von sechs Jahren und ein Mädchen von 3 Jahren, noch in Lebensgefahr.

Leistung. Ein hiesiger Bürger hat dem Rate 4000 Mark überreicht. Für das Geld sollen sämtlichen Stadtverordneten Amtskosten angeschafft werden. Das Stadtoberhaupt nahm die Stiftung mit Dank an. Geeignete Rettungsmöglichkeiten will man durch einen Wettbewerb bei Preisen von 50, 100 und 150 Mark erlangen. Der Herr Direktor der Königlichen Kunstmuseum zu Dresden soll den Vorfall im Presseberichtskollegium übernehmen.

Geben ist. Der 32 Jahre alte verheiratete Oberstleutnant Stolle ist als derjenige ermittelt worden, der wiederholte Schulmädchen von der Straße in ein nahegelegenes Wäldchen geführt und sich dann an ihnen vergangen hatte.

* Fasching-Ende. Noch drei Tage, und die Herrschaft des Prinzen Karneval hat ihr Ende erreicht, denn am nächsten Dienstag ist Fastnacht. Dann hat die schöne Zeit ihr Ende erreicht, von der man singen kann:

Es herrscht des Winters Schönzeit,
Es schlürft in vollem, durstigen Zug,
Nun alle Welt so viel Vergnügen,
Wie man es nur vertragen kann!
Denn sind sie einz' Frau und Mann,
Doch man die Freude dieser Welt
Just pfützen muss, wie grad' sie fällt!
Hierher gehör'n auf alle Fälle
Der Karnevalsgel's Faschingssäbäle!
Man tanzt, man schwärkt, lärm't und lacht
Und amüsiert sich Nacht für Nacht!
Da predigt man nicht immer Tugend
Und singt nicht die Faschingspsalmer,
Auf ihre Kosten will die Jugend
Sowohl, wie auch das würd'ge Alter
Musik, Geselligkeit und Tanz:
So kostlich sind im ganzen Jahr
Sie niemals wie im Februar! — — —
Jetzt steht aber noch ein Vergnügen bevor, das den richtigen Stempel aufdrücken wird auf die diesjährige Karnevalsaison, es ist dies der morgen im Hirsch stattfindende Ottosvereins-Fasching, der reich an Faschingssfreuden sein wird.

* Überwachung des Flaschenhändels. Der sächsische Gastwirtverbund hat in einer Eingabe an die Reichshauptmannschaft darauf hingewiesen, daß sich der Flaschenhändel immer mehr zu einem Gewerbe im Umberzonen auswölfe, infolge, als die Flaschenhändler das Bier ohne vorherige Bestellung an Konsumenten in deren Wohnung zum Kauf anbieten lassen. Die Gemeindebehörden sind von den Reichshauptmannschaften angewiesen, den Flaschenhändel nach der angekündigten Richtung zu überwachen und gegebenenfalls zur Anzeige zu bringen.

Dresden. Infolge des heftigen Sturmes in den letzten Tagen sind hier eine Anzahl Unfälle vorgekommen. Unter anderem erlitt dieser Tag auf der Weiberkirche ein Arbeiter durch Umfallen eines Bretterstücks einen Unterschenkelbruch sowie Bruch- und Hüftgelenkschwellungen, auf der Antoniusstraße eine Handelsfront durch Sturz auf die Fahrbahn eine Ausfogelung des rechten Armes, sowie eine starke Armeschwellung und auf der Weiberkirche eine Aufwärtsfahrt durch Schleudern auf eine etwas tiefer gelegene Baulücke eine Ausfogelung des linken Oberarmes und einen Bruch des linken Unterarmes.

Großenhain. Der auf Montag den 27. Februar festgesetzte Viehmarkt in Hoyerswerda und der auf Dienstag den 28. angelegte Viehmarkt in Hohenwestedt ist aufgehoben worden, da in den Geschäften in Drebna bei Hoyerswerda und Wittenau der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden ist.

Sonntag, den 26. Februar 1911
Ottendorf-Ostilla
Vorm. 1/210 Uhr: Predigtgottesdienst
Medingen
Nochm. 1 Uhr Predigtgottesdienst
Großdittmannsdorf
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 26. Februar 1911

Ottendorf-Ostilla

Vorm. 1/210 Uhr: Predigtgottesdienst

Medingen

Nochm. 1 Uhr Predigtgottesdienst

Großdittmannsdorf

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst

Die Heerschau der Landwirte.

Wenn man die Pressestimmen überhaupt, die sich mit der großen Heerschau des "Bundes der Landwirte" im Berliner Sportpalast beschäftigen, findet man sehr seltsam die Beobachtung, daß man die Debatte als eine ruhigere Auseinandersetzung gegen frühere Jahre bezeichnet. Die Tageszeitung hatte sich bekanntlich zunächst mit der Lage der deutschen Fleischproduktion beschäftigt, wobei zum Ausdruck kam, daß die Lage des Fleischmarktes sich zusehends verbesserte. Dann hatte der Abgeordnete Dr. Möller die politische Lage besprochen. Seine Ausführungen gehörten in der Auseinandersetzung, daß der Kampf des Bundes

gegen die Parteien der Linken geführt werden müsse. — Die Presse der Linken bringt nun lediglich sachliche Berichte und beginnt sich mit der Fragestellung, daß in früheren Jahren 6000 Mann im Riesebusch zusammengekommen waren, doch aber diesmal im Sportpalast, dem größten Stadionsaal Berlins, sich 10 000 Personen versammelt hätten. Der "Vorwärts-Courier" meint: "Die wohlerziehenden Fehler sind nicht mehr imstande, so viele neue Forderungen vorzubringen, daß sich damit ein helles Begeisterungsteuer entfunden hätte. Und das schwächt die Stimmung. Es ist heute mehr Spott, daß man noch zu diesen Versammlungen zusammenkommt, als die Konsolidierung, die sich in früheren Jahren schaffen ließ." Und die "Reichs-Zeitung" schreibt, "es sei ohne Zweifel die öffentliche Teil der Versammlung Mäßigung vorausgeschieden worden." Auch der nationalliberalen, dann "Kocher" erklärt: "Der rote Ton füllt jetzt die Verhandlungen." Der "Hannoversche Correspondent" schreibt: "Es lag auf der Versammlung der unbefähigte Druck der ungewissen Lage, unter der wir alle leiden. Selbst Reichs-Zeitung, der begeistert berichtet wurde, fand trotz aller Anstrengungen längst nicht die Durchschlagskraft wie sonst. Die Nationalliberalen, der Hansabund und der Bauernbund, diese drei bildeten das Motiv der Versammlung." — Die "Neuen Freuden" meint: "Wir stimmen den Freunden unserer Zeitung zu, die uns in den letzten Tagen schrieben: Die Rote des Herrn v. Hohenlohe war sehr notwendig, wenn auch immer noch recht mild! Den nationalliberalen Führern mußte einmal gründlich die Tasche vom Geldkasten gezozen werden! Aber, wo sich die Nationalliberalen mit dem Verbündeten der Sozialdemokratie, dem Kreis, zusammenfinden, sind sie auch

Bündnisse der Umsturzpartei.

Das kann nur ein Deutscher oder ein Tor befreiten, und deshalb sollte man es ihnen immer wieder ins Gesicht sagen, bis die Wölker es auch einsehen!" — Im Aufschluß an eine Bezeichnung der Heerschau der Landwirte durch die "Leipziger Neuesten Nachrichten": "Was kann es Herrn v. Bismarck-Hollweg und den Seinen noch bringen, wenn sie ein Grauen beschleichen bei dem Gedanken, wie sich wohl der neue Reichstag gehalten mag. Der Sammelaus des Reichstags, an die bürgerlichen Parteien hat Schlußstrafen gelassen. Stattdessen, daß er sich zusammen schloß, hat sich der Mittlere zwischen der Rechten und der Linken des Bürgertums gerade in den letzten Tagen fast unbeschreibbar verbreitert. Das hat auch die Debatte im Sportpalast nicht neu gezeigt." — Die große Frage ist nun, ob nach der allgemeinen Kampfanlage in letzter Stunde noch eine Einigung möglich ist. Die letzten Ereignisse und besonders auch die Versammlung des Bundes der Landwirte haben diese Hoffnung auf ein Mindestmaß erhöht.

Politische Rundschau.

Deutschland.

"Kaiser Wilhelm wird am 6. März, unmittelbar vor seiner Abreise nach dem Süden, der Rekrutenvorstellung in Wilhelmshaven beiwohnen."

"Der Entwurf eines Seeunfalls ist gescheitert, den die Regierung noch in dieser

Sitzung dem Reichstage unterbreiten wollte, wird, wie nun mehr feststeht, den alten Reichstag nicht mehr beschließen. Mit Rücksicht auf die mannigfache Arbeit des Reichstages wird der Entwurf erst im Sommer 1912 eingebrochen. Dagegen soll das Staatsangehörigkeitsschein noch im März eingedrängt werden.

"Einen dankenswerten Erfolg hat der preußische Minister v. Breitenbach an die Ehrenbahnbesitzerungen der preußisch-hessischen Staatsbahnen erzielt. Hierdurch soll den Eisenbahnarbeitern, die bisher bei der Urlaubserteilung nicht berücksichtigt wurden, nach dem Maßstab der unten genannten Eisenbahnarbeiterbeamten ein regelmäßiger jährlicher Erholungsortland unter Lohnfortzahlung gewährt werden. Die Eisenbahnarbeiter und Streikarbeiter werden nach steuerlicher Tätigkeit vier Tage jährlich, nach zehnjähriger Tätigkeit sechs Tage jährlich Erholungsortland erhalten. Außerdem geht die Abfahrt des Minsters darin, dafür zu sorgen, daß den familiären Bahnhofunterbeamten und Arbeitern der Gewerbe oder die Nacht eines Stuhls Alter- oder Gartenlandes ermäßigt wird.

"Dem preußischen Herrenhaus ist der Antrag zugestellt, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, in geeigneten, insbesondere kleineren Sitzungen eine amtliche, gemeinschaftliche Darstellung des Inhalts der Reichsfinanzreform von 1910 zu geben sowie die durch die Steueränderungen bedingten Beeinträchtigungen im Gebiete der Betriebssteuern. Der Antrag wird wie folgt begründet: Obwohl der reelle Handel hinsichtlich der von der Reichsfinanzreform von 1909 betroffenen Waren zweifellos nur die durch die Steueränderungen bedingten Beeinträchtigungen, zusätzliche eines berechtigten gestrigem Zuschlages für erhöhte Geländekosten beim Einfuhr, hat einzutreten lassen, so bestehen im Gegenzug davon doch noch lebhafte und berechtigte Klagen darüber, daß vielfach auch ganz unvererbige Preisaufschläge gefordert werden. Wenn im Gegenzug an dieser Tatsache früher angenommen worden ist, der Weltbewerb widerstehen sollte, so ist diese Erwartung leider nicht in Erfüllung gegangen. Es darf weiter nicht übersehen werden, daß das Publikum nicht selbst auch über den Umfang der von der Reichsfinanzreform betroffenen Waren geschult wird. Eine gemeinschaftliche Auflösung seitens der finalischen Organe liegt im berechtigten Interesse sowohl des Publikums wie der königlichen Staatsregierung.

"Bei der Eröffnung des gemeinschaftlichen Landtags der Herzogtümer Coburg und Gotha erklärte Staatsminister Dr. v. Rother die Leitung der Heerschau der Landwirte durch die "Leipziger Neuesten Nachrichten": "Was kann es Herrn v. Bismarck-Hollweg und den Seinen noch bringen, wenn sie ein Grauen beschleichen bei dem Gedanken, wie sich wohl der neue Reichstag gehalten mag. Der Sammelaus des Reichstags, an die bürgerlichen Parteien hat Schlußstrafen gelassen. Stattdessen, daß er sich zusammen schloß, hat sich der Mittlere zwischen der Rechten und der Linken des Bürgertums gerade in den letzten Tagen fast unbeschreibbar verbreitert. Das hat auch die Debatte im Sportpalast nicht neu gezeigt." — Die große Frage ist nun, ob nach der allgemeinen Kampfanlage in letzter Stunde noch eine Einigung möglich ist. Die letzten Ereignisse und besonders auch die Versammlung des Bundes der Landwirte haben diese Hoffnung auf ein Mindestmaß erhöht.

"Der meinungsliebende Landtag hatte in den letzten Tagen der Schaffung einer Vermögenssteuer zugestimmt, und zwar mit 50 P. pro 1000 M., beginnend bei 6000 M. Die Regierung unternahm nun probeweise eine Veranlagung, die als Ergebnis eine jährliche Einnahme von 277 271 M. aufwies. Daraus sollen nicht nur der Staat, sondern auch die Gemeinden beteiligt sein. Die Regierung wird nun dem Landtag vorschlagen, in abwechslung der günstigen Finanzlage die Vermögenssteuer erst von 1912 ab zu erheben, während ursprünglich die Steuer schon von 1911 ab erhoben werden sollte.

England.

"Im Unterhause hat der Premierminister Asquith erneut den Gesetzestext über die Abschaffung des Einspruchsbereichs des Oberhauses eingebracht. Der Gesetzentwurf ist genau derselbe, wie der in der letzten Sitzung eingebracht. Asquith zog die Behaup-

tung ins Vischelecke, daß die Regierung darauf ausginge, eine despontische Einzelkammer zu errichten. Er betonte die Dringlichkeit der Reform, damit nicht alle forschkritische Regelegung ins Stocken gerate während der langen mühseligen Arbeit, um die Zweite Kammer auf eine volkstümliche Grundlage zu stellen. Der Premierminister machte leider keine Andeutung über die Maßnahmen, die die Regierung treffen wolle, falls das Oberhaus den Gesetzentwurf in der vorliegenden Form nicht annehmen sollte.

Amerika.

"Eine von irisch-amerikanischen und deutsch-amerikanischen Gesellschaften abgehaltene Versammlung in New York nahm einstimmig einen Beschluß, auf der gegen den geplanten Schiedsgerichtsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und England Stellung nimmt, da ein derartiges Einverständnis den Staat der anderen europäischen Mächte herverruft und die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu diesen Mächten verschlechtern würde.

Haus des Reichstags.

Der Reichstag begann am Dienstag die zweite Sitzung des Justiz-Komitees. Abg. Weißer (Btr.) wünschte noch in dieser Sitzung eine Vorlesung gegen den Schlußantrag, an der gegen den geplanten Schiedsgerichtsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und England Stellung nimmt, da ein derartiges Einverständnis den Staat der anderen europäischen Mächte herverruft und die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu diesen Mächten verschlechtern würde.

Abg. Weißer (Btr.): Den anstehenden Worten über die Befriedungen der neuen Sitzungszeit kann ich nur zustimmen. Ich bin dem Vorsitzenden dankbar für die anerkannten Worte für unser Gericht. Beides kann wie solches Dant in diesem Hause ja wenig. Die wirtschaftliche Ausgewogenheit und das Meinungsfeld haben den demokratischen Bund, daß die Männer abwechselnd in der Strafrechtspflege und in der Polizei- und Strafrechtspflege beschäftigt werden, doch haben wir in dieser Beziehung nur die Möglichkeit einer Einigung. Nichts wollen tatsächlich nicht in der Strafrechtspflege beschäftigt werden. Eine Verneinung des Reichstagsgerichts wäre mir der Verwendung der Richter in den höheren Gerichten hat keine großen Bedenken; es würde eine vollständige neue Geschäftsführung eintragen. Die Anwendung des Schlußantrags ist im wesentlichen im größten Teil Deutschlands schon erfolgt und wir nach Praktiken weiter betrieben. Die preußischen Auswirkungen haben sich wegen der Anwaltsgebühren gestrichen, das die Anwaltsgebühren haben nicht geändert werden können. Auf die geplante Anwaltsgebühr kann nicht erfolgen erlaubt werden. Auf die geplante Anwaltsgebühr kann nicht erfolgen erlaubt werden. Auf die geplante Anwaltsgebühr kann nicht erfolgen erlaubt werden.

Abg. Weißer (Btr.): Ich bin für die Verneinung der Begegnung. Auf die Schauversammlung trifft genau das zu, was man gegen die Beleidigung der Kinder zu den Ausschreitungen mit Recht ansieht. § 123 (Widerrechtliche Ausschreitungen) mäßigt allgemein den Redakteuren zugestanden werden.

Abg. Stodthagen (Btr.): Wir lassen und hier die Freiheit nicht unterbinden! Der sogenannte Borenwitz zum Strafgeschäft ist eine Privatsache ohne jeglichen Wert. Die politische und gewerkschaftliche Freiheit wird verhindert. Der Sozialist ist in Scharf, wo eine Witwe verbrannt, weil er wegen einer Wahl Schuldhaft ist, Gefangen eingesperrt. Tötung liegt vor. Ist das Verfahren gegen den Schuldigen schon eingeleitet? Nedder läßt Verhandlungen über eine Reihe von freien Kritiken gegen die Strafrechtsregelungen. Wir wollen nicht bunte Straßen gegen Studenten, sondern nur ebenso milde gegen Arbeiter. Der Berliner Polizeipräsident hat die Beamten im Magistrat fallen gelassen. Die Schauversammlung läßt auf jeden, der sich zu solchen Säuberungen und Rädern stellt, der Rädern nicht verschont und die Verfolgung durchdringt.

Vizepräsident Schulz: Sie rütteln hier gegen die Rädern, die Rädern, die Rädern, daß sie diese zu Rädern geplatzt haben. Ich rufe Sie zur Ordnung!

Abg. Stodthagen (Btr.): Ich dankt dem Herrn Präsidenten, daß er meine Worte unterschreibt. Ich bitte, daß man die Schulwälder verfolgt.

Staatssekretär Liske: Nachdem der Präsident dem Herrn Nedder einen Ordnungsruf erteilt hat, kann ich nur erklären, daß ich zu der Angewandtheit nichts zu sagen habe. Die Worte des Abg. Stodthagen rufen sich selbst. (Burau des Abg. Stodthagen)

Vizepräsident Schulz ruft den Abg. Lebedow zur Ordnung.

Abg. Stodthagen: Ich dankt dem Herrn Präsidenten, daß er meine Worte unterschreibt. Ich bitte, daß man die Schulwälder verfolgt.

Staatssekretär Liske: Nachdem der Präsident dem Herrn Nedder einen Ordnungsruf erteilt hat, kann ich nur erklären, daß ich zu der Angewandtheit nichts zu sagen habe. Die Worte des Abg. Stodthagen rufen sich selbst. (Burau des Abg. Stodthagen)

Vizepräsident Schulz ruft den Abg. Lebedow zur Ordnung.

Abg. Stodthagen (Btr.): Am Osten Deutschlands wird die Justiz zur Dienstzeit der Politik herabgestuft, es ist eine Verantwortung der Justiz, daß der Richter die Sprache der Bevölkerung kennt. Man sollte ja nicht den Kindern in deutscher Sprache reden!

Staatssekretär Liske: Ich muß die Anwaltsgebühren des Vorsitzenden gegen das Reichstagsgericht entscheiden.

Abg. Möller (Münster): Ich bitte die Vertreterin des Reichstags, der Ausschreibung der Justiz, daß sie nicht die Bezeichnung der Bevölkerung kennzeichnen darf.

Vizepräsident Schulz: Sie rütteln hier gegen die Rädern, die Rädern, die Rädern, daß sie diese zu Rädern geplatzt haben. Ich rufe Sie zur Ordnung!

Abg. Stodthagen (Btr.): Ich dankt dem Herrn Präsidenten, daß er meine Worte unterschreibt. Ich bitte, daß man die Schulwälder verfolgt.

Staatssekretär Liske: Nachdem der Präsident dem Herrn Nedder einen Ordnungsruf erteilt hat, kann ich nur erklären, daß ich zu der Angewandtheit nichts zu sagen habe. Die Worte des Abg. Stodthagen rufen sich selbst. (Burau des Abg. Stodthagen)

Vizepräsident Schulz ruft den Abg. Lebedow zur Ordnung.

Abg. Stodthagen (Btr.): Am Osten Deutschlands wird die Justiz zur Dienstzeit der Politik herabgestuft, es ist eine Verantwortung der Justiz, daß der Richter die Sprache der Bevölkerung kennt. Man sollte ja nicht den Kindern in deutscher Sprache reden!

Staatssekretär Liske: Ich muß die Anwaltsgebühren des Vorsitzenden gegen das Reichstagsgericht entscheiden.

Abg. Möller (Münster): Ich bitte die Vertreterin des Reichstags, der Ausschreibung der Justiz, daß sie nicht die Bezeichnung der Bevölkerung kennzeichnen darf.

Vizepräsident Schulz: Sie rütteln hier gegen die Rädern, die Rädern, die Rädern, daß sie diese zu Rädern geplatzt haben. Ich rufe Sie zur Ordnung!

Abg. Stodthagen (Btr.): Ich dankt dem Herrn Präsidenten, daß er meine Worte unterschreibt. Ich bitte, daß man die Schulwälder verfolgt.

Staatssekretär Liske: Nachdem der Präsident dem Herrn Nedder einen Ordnungsruf erteilt hat, kann ich nur erklären, daß ich zu der Angewandtheit nichts zu sagen habe. Die Worte des Abg. Stodthagen rufen sich selbst. (Burau des Abg. Stodthagen)

Vizepräsident Schulz ruft den Abg. Lebedow zur Ordnung.

Abg. Stodthagen (Btr.): Ich dankt dem Herrn Präsidenten, daß er meine Worte unterschreibt. Ich bitte, daß man die Schulwälder verfolgt.

Staatssekretär Liske: Nachdem der Präsident dem Herrn Nedder einen Ordnungsruf erteilt hat, kann ich nur erklären, daß ich zu der Angewandtheit nichts zu sagen habe. Die Worte des Abg. Stodthagen rufen sich selbst. (Burau des Abg. Stodthagen)

Vizepräsident Schulz ruft den Abg. Lebedow zur Ordnung.

Abg. Stodthagen (Btr.): Ich dankt dem Herrn Präsidenten, daß er meine Worte unterschreibt. Ich bitte, daß man die Schulwälder verfolgt.

Staatssekretär Liske: Nachdem der Präsident dem Herrn Nedder einen Ordnungsruf erteilt hat, kann ich nur erklären, daß ich zu der Angewandtheit nichts zu sagen habe. Die Worte des Abg. Stodthagen rufen sich selbst. (Burau des Abg. Stodthagen)

Vizepräsident Schulz ruft den Abg. Lebedow zur Ordnung.

Abg. Stodthagen (Btr.): Ich dankt dem Herrn Präsidenten, daß er meine Worte unterschreibt. Ich bitte, daß man die Schulwälder verfolgt.

Staatssekretär Liske: Nachdem der Präsident dem Herrn Nedder einen Ordnungsruf erteilt hat, kann ich nur erklären, daß ich zu der Angewandtheit nichts zu sagen habe. Die Worte des Abg. Stodthagen rufen sich selbst. (Burau des Abg. Stodthagen)

Vizepräsident Schulz ruft den Abg. Lebedow zur Ordnung.

Abg. Stodthagen (Btr.): Ich dankt dem Herrn Präsidenten, daß er meine Worte unterschreibt. Ich bitte, daß man die Schulwälder verfolgt.

Staatssekretär Liske: Nachdem der Präsident dem Herrn Nedder einen Ordnungsruf erteilt hat, kann ich nur erklären, daß ich zu der Angewandtheit nichts zu sagen habe. Die Worte des Abg. Stodthagen rufen sich selbst. (Burau des Abg. Stodthagen)

Vizepräsident Schulz ruft den Abg. Lebedow zur Ordnung.

Abg. Stodthagen (Btr.): Ich dankt dem Herrn Präsidenten, daß er meine Worte unterschreibt. Ich bitte, daß man die Schulwälder verfolgt.

Staatssekretär Liske: Nachdem der Präsident dem Herrn Nedder einen Ordnungsruf erteilt hat, kann ich nur erklären, daß ich zu der Angewandtheit nichts zu sagen habe. Die Worte des Abg. Stodthagen rufen sich selbst. (Burau des Abg. Stodthagen)

Vizepräsident Schulz ruft den Abg. Lebedow zur Ordnung.

Abg. Stodthagen (Btr.): Ich dankt dem Herrn Präsidenten, daß er meine Worte unterschreibt. Ich bitte, daß man die Schulwälder verfolgt.

Staatssekretär Liske: Nachdem der Präsident dem Herrn Nedder einen Ordnungsruf erteilt hat, kann ich nur erklären, daß ich zu der Angewandtheit nichts zu sagen habe. Die Worte des Abg. Stodthagen rufen sich selbst. (Burau des Abg. Stodthagen)

Der Kaffee-Corner.

17) Roman von Cyrus Townsend Brady.

(Fortsetzung)

Warum sollte Miss Livingstone nicht gleich der Stimme ihres Herzens Folge geleistet? Warum hatte sie sich nicht gleich Redenhorn über ihre Gefühle gegeben. Vielleicht weil, wie viel Nummer und wieviel Schwachsinn wäre dadurch vermieden gewesen!

Sie fühlte sich sehr elend in diesem Gedanken, und doch lag in ihrem absoluten Märtyrerium eine Art melancholischer Genugtuung. Sie war nämlich begierig, zu erfahren, was Dillon tun oder sagen würde, wenn er die Wahrheit erfuhr, und wollte sich's im Geiste formen, und weder sie all seinem Flehen widerstand, als ihr Geist entlogt, und allein in die kalte, kalte Welt hinausging. Es gibt nämlich Leute, die eine gewisse Verständigung im Märtyrerium finden. Es kam ihr eigentlich ganz überraschend und unerwartet vor, daß auch sie zu der Sorte von Leuten gehörte. Aber, wenn eine Frau ihr Geld, ihre Liebe und ihr Vertrauen in die Menschheit verlor, dann kann aus ihr alles werden; man weiß gar nicht was.

Am Hause begann sie zu rächen und sich bereit zu machen, das Haus zu verlassen. Sie wollte fort, je weiter, desto besser, ohne sich Redenhorn darüber zu geben, daß die Überforderung

Humorvolles Fest-Programm
Original Bauern-Musik
Große Gaben-Lotterie
Internationales Fest-Cabarett
Hochinteressantes Museum
Großer Faschings-Ball
Marionetten-Theater
Vielerlei Überraschungen

Der unterzeichnete Verein teilt seinen verehrten Mitgliedern und den durch Karten geladenen Ehrengästen hierdurch mit, daß

Halb 6 Uhr

der Faschingstrummel losgeht.
Hochachtungsvoll
Ortsverein Ottendorf-Okrilla

Die übermittelten Karten berechtigen zum freien Eintritt.

Friedrich-Wilhelms-Bad

Freitag den 3. März

Bratwurst-Schmaus

♦♦♦ für amüsante Unterhaltung ist bestens gesorgt ♦♦♦
wozu freundlichst einlädt

E. Petzold und Frau.

Schule zu Ottendorf

Anmeldung der schulpflichtigen Kinder

Donnerstag, den 2. März für die Knaben.

Freitag den 3. März für die Mädchen

nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Lehrerzimmer der neuen Schule erfolgen.

Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis Ostern d. J. das 6. Lebensjahr vollenden. Auf Wunsch der Eltern oder Erzieher können auch solche Kinder aufgenommen werden, die bis 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr erreichen.

Für hier geborene Kinder ist nur der Impfschein, für auswärts geborene sind Geburtsurkunde nebst Taufbescheinigung und Impfschein beizubringen.

Ottendorf, den 22. Februar 1911.

Der Schuldirektor.



Die Freude jeder Haushfrau ist die Dampfwaschmaschine „System Krauss“ welche die Wäsche in der halben Zeit kocht und gründlich reinigt. Mit Rücksicht auf die Schonung der Wäsche sind 75% Ersparnis nicht überschätzt. Das Drehen kann ein Kind verrichten. Großküche gratis von Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407

A. Langenfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stück mit Schnittbogen.
Abonnement pro Viermonat 1 Mk. In allen Buchhandlungen,
Kaufhaus-Etablissementen durch John Harry Schmitz, Berlin W.
Welt 100000 Abonnenten.
1 Mk.

Bestellungen

auf

Zeitschriften

aller Art zu Originalpreisen

nimmt entgegen

Buchhandlung H. Röhle.

Der rechte Weg

sich mit wirklich schöner und eleganter Kleidung zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits

kein Geheimnis

mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben Prager Straße 26, erhalten Sie, allerdings

nur für Herren

von Willküraten, Doktoren, Reisenden, Offizieren sowie feinsten Kavalieren nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils auf Seide gearbeiteten, Stoff und Haltbarkeit unübertroffen

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 Mk. ● 14 Mk. ● 20 Mk. usw.

Mass-Paletots 8 Mk. ● 12 Mk. ● 18 Mk. usw.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Straße 26.

Größtes Spezialhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben.

Ganzig streng reelles Geschäft dieser Art am Platze.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

Kind • Du • kannst • tanzen

bei

Fuchs im Gasthof Cunnersdorf

am Fastnachts-Dienstag, den 28. Februar 1911

Öfftl. Fastnachts-Ball

Daselbstpunkt 11 Uhr eine grosse Husaren-Chacko-Polonoise wobei mit ff. Café, selbstgebackenen Eierplinsen u. Pfannkuchen

herrlich aufwartet und laden zu reich gedecktem Bistum freundlich ein

Paul Fuchs und Frau.

Turnverein Jahn, Ottend.-Okrilla

Sonnabend, den 25. Februar im Ross
Abends 8 Uhr

Turnrats-Sitzung.

Abends 9 Uhr

Monats-Versammlung

Sonntag, den 26. Februar

Nachmittags 3 Uhr

Theater-Probe

Der Vorstand.

Schöne freundliche

Wohnung

wird zum 1. April mietfrei.

Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Kaufet

nichts anderes gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten, als die feindschmeidenden

Kaiser's

Brust-Caramellen mit den „Drei Tannen“

not. beglaub. Bezeugnisse v. Ärzten und Privaten verblüfften den sichersten Erfolg.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben bei

Max Herrich
Ottendorf-Okrilla.

Haben Sie schon den

Würfel-Zucker „Sucré de glace“

aus dem Schokoladengeschäft von Richard Selbmann, Gr.-Okrilla
versucht?

Osterjungen

zum Eintragen

Ostermädchen.

auf den Hof, stellt ein

Aug. Walther & Söhne

Eheleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt: „Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutter-spritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel

sende diskret an.

Rich. Freisleben,

Dresden-A., Postplatz,

Auf dieses Inserat Rabatt. ■ ■

Ferkel-Verkauf

Der für heute geplante
Ferkel-Verkauf

muss besonderer Umstände halber auf Dienstag, den 28. Februar 1911 verlegt werden und findet von 12 Uhr an wieder im Gasthof zum schwarzen Ross, hier statt.

Bellmann und Lommatsch.

Aepfel

Forelleneinten, sehr fein im Geschmack, verkauft billiger

Hermann Thomas, Seifersdorf
beim Lichtwerk.

Ein zuverlässiger

Mann

wird zum Händeln und Löschern der Straßenlaternen angenommen.

Zu melden im Gadwerk.

Wenn Sie sparen wollen kaufen Sie Würfelzucker

„Sucré de glace“

v. Richard Selbmann, Gr.-Okrilla.

Husten und Heiserkeit

probieren Sie bitte

Eukalyptus-Menthol-Bonbons

Marke De Vau, gesetzl. geschützt. Vorzügliches schnell wirkendes Mittel.

Nur erhältlich in der

Kreuz-Drogerie

Einige

Kolzschäler

bei dauernder Beschäftigung gesucht

Kolzschleiferei Grünberg.

Uhrmacher O. Heinze

Ottendorf, Bismarckstraße 106 empfiehlt sich zur sorgfältigen Ausführung aller Reparaturen.

Spar-Würfelzucker

„Sucré de glace“

hochfein im Geschmack à Pfd. 28 Pfg.

Richard Selbmann, Groß-Okrilla